

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

**Localblatt für Wilsdruff.**

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burghardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Vandberg, Jähndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lambersdorf, Limbach, Losen, Mohorn, Müllig-Rotischen, Münzig, Neufkirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Böhrsorf bei Wilsdruff, Reisch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Speichshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistroy, Wilsberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pf. pro viergespaltene Corpusszeile.

Verlag und Vertrieb von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger selbst.

No. 31.

Mittwoch, den 11. März 1903.

62. Jahrg.

Die in Gemäßheit von § 9 Absatz 1 Ziffer 3 des Reichsgesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung vom 24. Mai 1898 (Reichsgesetzblatt Seite 361 Sp. 1) nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Meissen im Monate Februar d. J. festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirthen innerhalb der Amtshauptmannschaft im Monate März d. J. an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Marschfourage beträgt:

7 M. 98	Pf. für 50 Kilo Hafer,
3 " 67,5	" " 50 " Heu,
2 " 31	" " 50 " Stroh.

Königliche Amtshauptmannschaft Meißen, am 7. März 1903.  
von Schroeter.

### Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuch für Wilsdruff, Blatt 142 und 601, auf den Namen des Gastwirths Franz Wehrich eingetragenen Grundstücke sollen am

**29. April 1903, Vormittags 9 Uhr,**

— an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Die Grundstücke sind nach dem Flurbuche 59,8 Ar groß und auf 92580 Mk. — Pfg. geschätzt einschließlich des auf 3500 Mk. geschätzten Inventars. Sie bestehen aus einem am Markt in Wilsdruff gelegenen Hotelgrundstück mit Stallungen, Fleischerei und Gießerei und einem am Feldwege nach Niedergrumbach zu gelegenen 37,2 Ar großen Wiesengrundstück.

### Politische Rundschau.

Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich von Preußen sind Sonntag Nachmittag inairo angekommen und am Bahnhofs vom deutschen Generalkonsul und anderen angesehenen Mitgliedern der deutschen Kolonie empfangen worden. Die Prinzen begaben sich nach dem Savoyhotel, machten dann eine Rundfahrt durch die Stadt und besichtigten in Begleitung des deutschen Gesandten die Sehenswürdigkeiten. Zu Abend speisten die Prinzen allein im Savoyhotel. Montag wurden sie vom Reichsboten empfangen, der ihnen zu Ehren am Dienstag ein Mahl gab. Montag Abend fand ein Mahl in der deutschen Gesandtschaft statt. Die Prinzen, die unter dem Namen „Grafen von Geldern“ reisen, wollen drei Tage inairo bleiben und sich dann nach Assuan begeben.

Der Korum und Rom. Von den Kanzeln der katholischen Kirche zu Trier ist den Gläubigen verkündet worden, daß das Publikandum des Bischofs Korum auf Anordnung des Papstes zurückgenommen sei, daß also fortan den Eltern, die ihre Kinder in eine paritätische Staatsschule schicken, die Absolution nicht vorenthalten werden darf. Hierzu wird noch Folgendes gemeldet: Es bestätigt sich jetzt, daß der Empfang, den der Bischof Korum von Trier in Rom gefunden, nicht seinen Erwartungen entsprochen hat. Der Vatikan ist selbstredend einverstanden mit jedem Vorstoß gegen die paritätische Schule, aber er hätte aus ganz besonderen, politischen Gründen nicht gewollt, daß das gerade jetzt geschieht. Der schwere Investiturstreit mit Frankreich, der nicht im Entferntesten einer Lösung entgegengeht, hätte es dem Papst wünschenswerth gemacht, sich gerade jetzt mit Deutschland in relativem Einvernehmen zu befinden und sich Frankreich gegenüber in anscheinend glänzendem Einvernehmen zu zeigen. Damit sollte der „älteste Tochter der Kirche“, die eben widerspenstig gegen ihr in Rom abhängt. Dazu kam noch die steigende Inflation und die Konzeption mit der Regierung beim Zolltarif und die Konzeption in Sachen des Jesuitengesetzes, und folierten Vorgehen in einem sehr unerwünschten Augenblick kommt, und das hat man ihn in Rom fühlen geleugnet werden, es ist auch Niemand so naiv, zu bezweifeln, daß man im Vatikan im Innern des Herzogs eben immer mehr Politiker und Diplomaten, als die deutschen Prälaten, und den sogenannten Feuertreuer kennt der Vatikan nicht. Daher ist Bischof Korum noch vor dem

Papstjubiläumstag wieder abgereist, hat nicht einmal die Ankunft des Kardinals Ropp abgewartet und darum auch spricht man heute von Korum im Vatikan durchaus nicht als von einem Helden. Das Alles schließt natürlich, wie die Dinge liegen, nicht aus, daß der preussische Gesandte, Baron Kotenhan, bei der ihm vom Grafen Bülow übertragenen Mission erhebliche Schwierigkeiten findet, da nun einmal die prinzipielle Haltung der katholischen Kirche in der Schulfrage von Korum engagiert wurde. — Nun, inzwischen ist ja die Drohung des Bischofs von den Trierer Kanzeln glatt zurückgenommen, Freude aber wird man daran auf die Dauer wohl kaum haben. Die „Festl. Ztg.“ erzählt aus Rom: Die Korum-Affaire ist erledigt, freilich in der Weise, die den Belz wäscht, aber nicht naß macht. Formell wird Korum für sein inopportunes Vorgehen gelinde von der Kurie getadelt, in der Sache aber dafür gesorgt, daß „seiner gerechten Beschwerden“ abgeholfen wird. Wir müssen also abwarten, wie sich die Dinge in Trier mit der Zeit weiter entwickeln. — Uebrigens hat der am Sonntag in Trier von den Kanzeln verkündete Erlass folgenden merkwürdigen Wortlaut: „Gemäß den Erklärungen der Minister im Abgeordnetenhause und weiteren Mittheilungen hat die königliche Staatsregierung die Absicht, den Wünschen der Katholiken in der hiesigen Schulfrage gerecht zu werden. Deshalb hat der Bischof in Uebereinstimmung mit dem heiligen Vater angeordnet, daß unsere Kanzelpublikation wegen veränderter Umstände als nicht geschehen zu betrachten sei.“

Ultramontane Flegelerei. Die „Dtsch. Rdsch.“ schreibt: In pöbelhaft-kerkaler Weise, so schreibt man uns aus Rom, rempelt der Mailänder „Osservatore cattolico“ in einer seiner letzten Nummern unsern Kaiser an. „Wilhelm II. liebt es, sich als Oberpontifex des Lutherthums aufzuspielen, und keine Gelegenheit läßt er vorübergehen, ohne seinem Grundsatze Ausdruck zu geben: Gott im Himmel und der Kaiser auf Erden.“ Dann kommt das ultramontane Organ auf den Brief an Admiral Hollmann zu sprechen und meint: „Die Worte des Kaisers haben nicht so sehr einen Werth wegen der Persönlichkeit dessen, der sie ausspricht, als wegen des Publikums, an das sie gerichtet sind. Wilhelm giebt sich gern die Pose eines Oberpontifex und Kaisers. Auf seiner Reise in den Orient umarmte der Kaiser den noch vom Blute der Armenier triefenden Abdul Hamid, und der lutherische Oberpriester erfüllte damit einen heuchlerischen Glaubensakt.“ Das ist die Sprache eines Blattes, dessen Vertreter gerade in letzter Zeit wiederholt von Kampolla ganz besonders ausgezeichnet worden sind. Im Vatikan freut man sich über die Ungezogenheiten des Mailänder demokratischen

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 3. Februar 1903 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Anforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Wilsdruff, den 9. März 1903.

### Königliches Amtsgericht.

#### Freibank Wilsdruff.

Donnerstag, den 12. d. s. Mts.

von Nachmittag 1 Uhr ab,

Verpfundung einer Ziege im rohen Zustande.

Preis à Pfund 40 Pf.

Wilsdruff, am 10. März 1903.

### Der Stadtrath.

Kahlenberger, V.

Flegels und lächelt sich oft ins Häuschen über den Streitsinn einer Regierung, die vor der Person des Papstes fast in Devotion erkringt, während dieser die Person des Kaisers durch seine Prestradanten in den Schuß ziehen läßt.

Zur Eröffnung der Automobilausstellung in Berlin hat Sonntag Abend im Kaiserhof ein Festmahl stattgefunden, an dem Prinz Heinrich, Prinz Joachim Albrecht von Preußen, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, die Minister Budge und Möller theilnahmen. Prinz Heinrich brachte ein Hoch auf den Kaiser aus und ermahnte in seiner Rede die Automobilisten, vorsichtig zu fahren und sich zum Wählpruch zu machen: „Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst!“

Prag. Ein neues alldösterreichisches Programm. Die engere Vertrauensmännerversammlung der alldösterreichischen Partei Wölscher Richtung genehmigte am Sonntag in Prag das Parteiprogramm, dessen Hauptpunkte sind: Nachdrückliche Förderung der Los von Kom-Bewegung, Festlegung der deutschen Sprache als Staatssprache, Personalunion mit Ungarn, Sonderstellung Galliziens, ein durch Staatsvertrag festzusetzendes Schug- und Trugbündniß mit Deutschland. Die Partei erklärt sich als freiheitlich, antiklerikal, antisemitisch und demokratisch.

Die Johannesburger Eisenbahnkonferenz beschloß, einer Depesche der „Times“ zufolge, im Ganzen die Errichtung von sieben neuen Linien in Gesamtlänge von 668 englischen Meilen und einem Kostenaufwand von 5161000 Pfund.

Der Getreidemarkt. (Berichtswoche vom 27. Februar bis 6. März 1903 nach den Märkten von Berlin, Leipzig, Hamburg und Newyork.) In der abgelaufenen Berichtswoche machte sich im Getreidegeschäft im Allgemeinen eine etwas flauere Tendenz geltend, wozu theils die wieder eingetretene mildere Witterung, theils, was wenigstens die deutschen Hauptgetreidemärkte anbelangte, das andauernd starke Inlandsangebot an Weizen und Roggen beitrug. In beiden Getreidesorten wichen die Durchschnittspreise schließlich um etwa 1/2 Mk. zurück. Hafer lag fast überall still, auch in Mais, Hafer und Roggen war nur ein mäßiges Geschäft.

### Von der Prinzessin Luise von Toskana.

Am Sonnabend früh ist der Generalkonsulstand der Prinzessin Luise Adolot Bachelal nach Bindu gekommen und hat eine Besprechung in der Villa „Toskana“ gehabt. Er fuhr schon am Abend über Komanshor wieder nach Genf zurück. Bekanntlich nimmt der Bindu